

Ausländische Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **128 (1962)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zentralkurs der Schweizerischen Offiziersgesellschaft für Übungsleiter

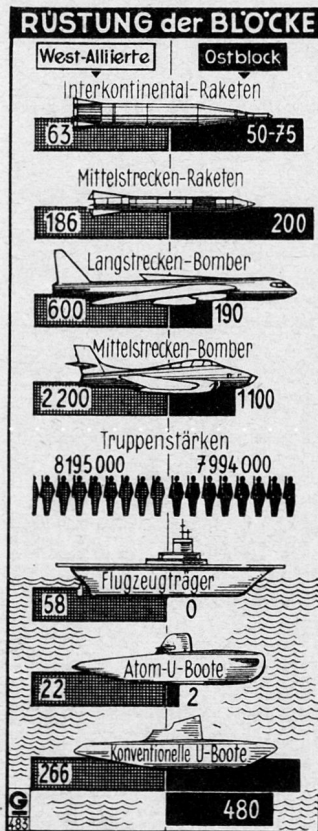
Am 6./7. Oktober 1962 führt die SOG in Fribourg, Kaserne La Poya, einen Zentralkurs durch, in dem die Kursteilnehmer als Übungsleiter für die Durchführung von Kursen in ihren Offiziersgesellschaften ausgebildet werden.

Die Ausbildung erfolgt für zwei Arbeitsgebiete:
 - Übermittlungsdienst und Truppennachrichtendienst.
 - Verschiebungen und Transporte, Munitionsdienst.
 Die Sektionen besitzen die detaillierten Unterlagen.
 Anmeldetermin: 8. September 1962.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Rüstungsstand des West- und des Ostblockes

Das «Londoner Institut für strategische Studien», das alljährlich fundierte Schätzungen der militärischen Kräfteverhältnisse gibt, hat auch für 1962 seine Inventur der Rüstungsarsenale gemacht. Sie führt zu einer bemerkenswerten Berichtigung des bisherigen Bildes einer «drückenden Überlegenheit an sowjetischen Fernraketen». Unter anderem geht aus der Untersuchung hervor, daß die USA ihre Schwergewichte anders gelagert haben als die Sowjetunion. Unter allen Vergleichszahlen der militärischen Stärke ist die des gesamten Mannschaftsbestandes mit jeweils rund 8 Millionen für West und Ost am wenigsten aussagekräftig; zu groß sind hier die Unterschiede der Ausrüstung, der Ausbildung, der verfügbaren Reserven und der geographischen Verteilung. PR



Rüstungsstand des West- und Ostblockes

NATO

Der französische Staatspräsident de Gaulle soll sich, wie am 10. Juli aus höchsten militärischen Kreisen der NATO verlautete, nun damit einverstanden erklärt haben, daß die der NATO unterstellten *französischen Luftwaffen-Einheiten im Ernstfall mit amerikanischen Atombomben ausgerüstet* und nach der militärischen Planung der NATO eingesetzt würden. Doch weigerte sich de Gaulle nach wie vor, den USA ein pauschales Einverständnis zur Stationierung amerikanischer Atombomber auf französischen Flugplätzen zu geben, solange er kein Mitspracherecht über die Verwendung dieser amerikanischen Atomwaffen habe. Nach Auffassung hoher NATO-Generäle stellt die neue Entscheidung

de Gaulles trotzdem den ersten Schritt zu der seit langem angestrebten Kommandointegration in den Luftwaffen der NATO dar. Von den fünf Jagdbomber-Geschwadern, die Frankreich der NATO unterstellt, sind vier in Frankreich und nur eines ist in Westdeutschland stationiert.

Westdeutschland

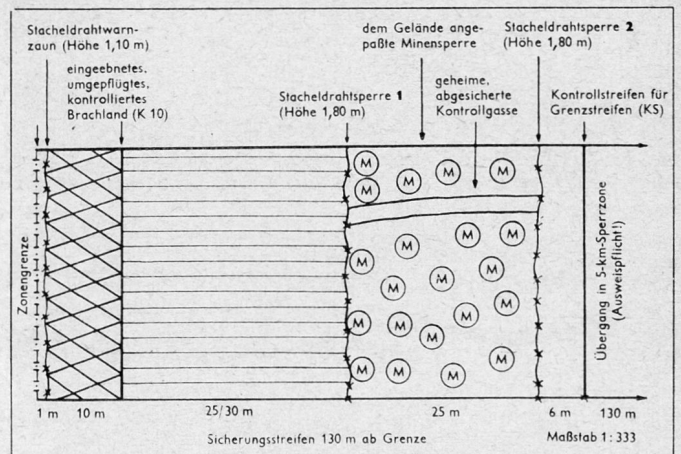
Vom 7. Juli bis Ende des Monats weilte ein *deutscher Hochgebirgszug*, bestehend aus zwei Offizieren, fünf Unteroffizieren und zwanzig Gebirgsjägern zur gemeinsamen Ausbildung mit französischen Alpenjägern in der französischen Hochgebirgsschule in *Chamonix*. Wie alle Hochgebirgszüge der westdeutschen Gebirgsjägerbataillone bestand auch der Ausbildungszug in Chamonix ausschließlich aus Freiwilligen. Die Zug- und Gruppenführer dieser Züge sind patentierte Bergführer.

Auf dem Fliegerwaffenplatz Nörvenich wurde das *neue Jagdgeschwader 31 «Oskar Bölcke»* der westdeutschen Luftwaffe in Dienst gestellt. Das Geschwader ist mit 42 Düsenjägern des Typs F-104 G «*Starfighter*» ausgerüstet, die doppelte Schallgeschwindigkeit erreichen und als die modernsten Jagdflugzeuge der westdeutschen Luftwaffe gelten.

Das System der Sperriegel an der deutschen Zonengrenze

Vom Sommer 1961 an wurde die schon eingeleitete pioniermäßige Sperrung der Zonengrenze mit größtem Einsatz verstärkt. Der 5 km breite Grenzgürtel hat, beziehungsweise erhält die aus der Skizze ersichtlichen Sperren. An den 130-m-Streifen schließt sich der 500-m-Schutzstreifen an, wo nur niedrigwachsende Früchte angebaut werden dürfen. Der 500-m-Schutzstreifen geht in die 5-km-Sperrzone über, die nur mit besonderem Ausweis betreten werden darf. An der Zonengrenze werden auch vermehrt Signalgeräte mit Schußwaffencharakter und elektrische Signalgeräte eingebaut. Das erstere wird am häufigsten verwendet. Es wird in Kopfhöhe an Pfählen angebracht und mit Leuchtmunition geladen. Werden gespannte Drähte berührt, löst sich der Schuß. Wird ein Draht der elektrischen Signalgeräte zerissen, leuchtet eine Lampe auf, und lautes Pfeifen ertönt («Soldat und Technik» 6/1962). PR

Sicherung der Zonengrenze.



Das System der Sperriegel an der deutschen Zonengrenze

Steigende Freiwilligenzahlen der deutschen Bundeswehr

Die Zahl der Bewerbungen von ungedienten Freiwilligen für die Laufbahnen der Unteroffiziere und Mannschaften innerhalb der Bundeswehr ist in den vergangenen Monaten auf mehr als das Doppelte im